Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 46

Artikel: Neueste Patent-Rohrzange Jeanrenaud

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

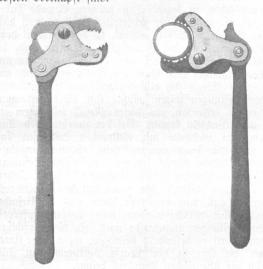
9tr. 46

neueste Patent-Robrzange Jeanrenaud.

- Batent Dr. 33,377.

Mit dieser neuen Rohrzange kann man, sogar in einem Winkel, Rohre montieren oder demontieren, ohne daß die Mauern beschädigt werden.

Jedem Installateur sind die großen Schwierigkeiten der Anlage und Abnahme der Rohre bekannt, wenn solche an eine Mauer gelegt sind, und geht diese Arbeit meistenteils nicht ohne schwere Beschädigung der Band von statten, eine Ursache, die große Unannehmlichkeiten zur Folge hat, da Reparaturen gewöhnlich mit großen Kosten verknüpft sind.



Für einen Sandwerfer ift es sehr unangenehm, wenn er die Borwürfe eines Besitzers anhören muß, weil die einfache Abnahme eines Rohres die manchmal kostbar verzierten Bände in irgend welcher Beise mitgenommen hat. Mit dem bis jett vorhandenen Werkzeuge find folche Vorkommniffe unvermeidlich. Sie werden dagegen mit dieser neuen Zange ganz beseitigt. Dank ihrer erzentrischen Bewegung wird jedes Rohr, auch in einem Winkel, auf wunderbare Beise fräftig gegriffen; die Zange gleitet nicht ab und kann, wenn nötig, das Rohr von Millimeter zu Millimeter nachgreifen. Obgleich fleiner und im Gewicht etwas leichter als die jezigen Rohrzangen, erwirft sie doch eine verhältnismäßig viel größere Kraft, indem mit den drei Großen, die verfertigt werden, ein Installateur viel besser ausgerüstet ist, als mit allem iett eriftierenden Material. Aus fomprimiertem und gehartetem Stahl tabellos gearbeitet, ift diefes Werfzeug unftreitbar jedem anderen überlegen und für jeden In-



ftallateur unentbehrlich. Dieselbe faßt sofort von sich selbst jedes Rohr, ohne daß irgend eine Regulierung nötig ist. Größen: Nr. 1 2 3

3/8-1 3/4-2 13/4-3"

Preiscourants stehen gerne zu Diensten von den Alleinvertretern E. Widmer & Ruf, Werkzeug= und Maschinengeschäft, Luzern.

Zur Frage der Zerstörungsursachen kupferner hauswasserleitungen.

Beniger für Kaltwafferleitungen wie für die immermehr in Aufnahme kommenden häuslichen Beißwafferleitungen finden Rupferrohre zunehmende Verwendung. Für Beißwafferleitungen hat das Kupferrohr den beson= deren Vorteil, fast garnicht durch Infrustationen zu leiden; besonders aber ift es die Gefahr der Roftbildung in eisernen Leitungen, die dieses Leitungsmaterial für das u. a. zur Hauswäsche dienende Beißwaffer fraglich macht. Bleileitungen haben für Beißwaffer nur beschränkte Aufnahmen gefunden, wozu wohl die geringere Wiberstandsfähigkeit dieses Materials im erwärmten Zustande zumeist beitragen wird. Verzinkte Eisenleitungen sind ebenso wie verzinkte Beißwasserbehälter nur für bestimmte Waffer brauchbar, auch dann, wenn die Rostgefahr keine Rolle spielt; jedenfalls sind in einigen Gegenden Deutsch= lands eiserne Heißwafferleitungen wohl oft versucht, aber ihres schnellen Zerstörtseins wegen auch immer wieder verlassen worden.

Kupferleitungen wurde im allgemeinen eine universelle Brauchbarkeit zugesprochen und selten wurden in der Praxis Fälle laut, wo dieses Leitungsmaterial durch das Wasser angegriffen wurde, wie dies z. B. für Bleileitzungen dis zur Gesundheitsgefahr bekannt war.

Nunmehr scheint aber auch das Kupferrohr zum Sorgenkind des Installateurs werden zu wollen, denn es mehren sich die Fälle, wo das jeweilige Gebrauchs-wasser angreisend auf die Kupferleitungen wirkt.

In einem Falle, der einige Jahre zurückliegt, regte Referent schon die Frage an, ob nicht etwa ein Gehalt des betreffenden Waffers an freier Kohlensaure (nicht an kohlensauren Salzen) die Ursache des derzeit beklagten Uebelftandes fei, daß das heiße Waffer eine grünliche Färbung und einen ausgesprochenen Geschmack nach Rupfer hatte. Zu diesem Schluffe führte die zu jener Zeit bereits mehr geklarte Beobachtung des schnellen Berftorens von Blei durch folche Waffer, die freie Kohlenfäure mit sich führten. Nach Dr. Kröhnke*) ist erst durch die Arbeiten M. Müllers flargelegt, daß für diese Zerftorung des Bleies durch Waffer die gleichzeitige Gegenwart von Sauerstoff und Kohlensaure Bedingung ift. Ein Waffer, welches nur das eine Gas enthält, greift Blei nur wenig an, erst das Hinzukommen des andern Gases vermehrt die Wirkung und zwar ift der Bleiangriff am größten, wenn die Volumina von Sauerstoff und Kohlenfäure fich wie 1 zu 2 verhalten.

Baffer mit freier Kohlenfäure ist in der Regel weich, was zu der allgemeinen Annahme führte, daß weiche Baffer mehr geneigt sind, lösend auf Metalle zu wirken. Leider ist der erwähnte Fall seiner Zeit nicht zum Austrag gekommen, da die einmal die Grünspangefahr fürchtenden Hausbewohner die Leitung durch Eisen ersetzen ließen.

In der Wärme vollziehen sich alle chemischen Reattionen schneller und leichter und wenn die für Blei als zerstörende Ursache erkannte Kohlensäure und Sauerstoff auf Kupfer ähnliche Wirkungen haben, so ist dieses

^{*)} Kröhnke und Müllenbach: "Das gefunde Haus", Stutt-